

STANCE



NORTH MEETING
TRIP SCHWEDEN
REAL SLIDER PARK
KITEN BEI STARKWIND
WAVRIDING INDONESIEN
FLAT WINGS, DIE REVOLUTION?

HARDCORE ACTION SERIES

WE GOT THE BULLETS

kiteboarding attitude

STANCE ISSUE



04

U GOT THE GUNS



96913 514805 04



Gabi Steindl, 29, Österreicherin, ist im Weltcup und bei Kiteveranstaltungen aller Art längst keine Unbekannte mehr. Seit 3 Jahren ist sie dabei. Im Gegensatz zum Grossteil ihrer Kollegen genoss Gabi auch schon vor ihrem Dasein als Kiteprofi eine ganz andere Art von Leben und Karriere, auf die sie stolz ist und gerne aber ohne Wehmut zurückblickt. Denn welcher Kiteprofi hat sich schon im Business-Dschungel von zwei der wichtigsten Finanzmärkte der Welt (London, Hong Kong) behauptet, \$\$\$ gemacht und große Verantwortung getragen? In diesem Artikel verrät uns Gabi alles über ihren "Lebenswandel":

Wie war dein Leben "vorher"?

Na ja... als ich jünger war, lauteten meine Zukunftspläne: "so schnell wie möglich zu studieren, in irgendeine Riesenstadt ins Ausland zu ziehen und fette Karriere zu machen". Nach der Matura, ging's auf die Uni in Glasgow, Schotland. Mit meinem Diplom, Bachelor of Arts in Tourismus & Marketing, in der Tasche, zog ich nach London, wo ich fast drei Jahre lebte. Zuerst für eine Fluglinie tätig, wechselte jedoch dann rasch zu einem großen, internationalen Finanzverlag im Businessviertel in London, genau dort, wo ich hin wollte.

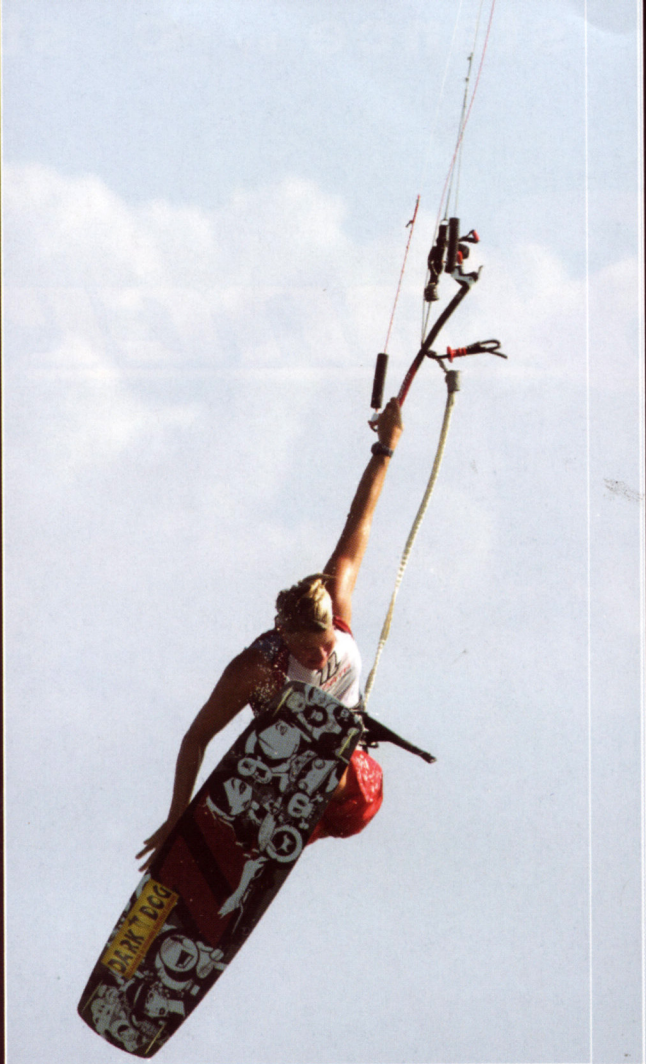
So trappelte ich also nun jeden Tag, im Business-Outfit und schönen Schuhen, ins Büro!

Nach nicht ganz einem Jahr, bewarb ich mich für einen Transfer und bekam diesen auch und zwar nach Hong Kong!!! Eine super spannende Sache...

Die Finanzwelt verlor für mich jedoch immer mehr ihren Reiz, denn den ganzen Tag mit Bankern und Anwälten zu sprechen, wurde mit der Zeit ziemlich langweilig.... ich suchte nach einer neuen Herausforderung und landete meinen Traumjob: "Marketing und Vertrieb Manager" der führenden regionalen

Mediengruppe für Abenteuerreisen & Extremsportarten, dem mehrfach ausgezeichneten Magazin "Action Asia". Der perfekte Job! Ich war 25 Jahre, hatte eine Sekretärin, fast doppelt so alt wie ich und reiste quer durch Asien in der Mission, das Magazin zu vermarkten ... so unterhielt ich mich mit vielen verschiedenen Leuten über meine Lieblingsthemen: Extreme-Sports und Reisen.

Trotz der Reisen verbrachte ich viel Zeit im Büro. In Hong Kong nämlich "lebt man um zu arbeiten und die Arbeit ist dein Leben". Oft zwölf Stunden am Tag, sechs Tage pro



Woche. Ja, ich hatte viel Verantwortung und verdammte viel zu tun: die Koordination des weltweiten Vertriebs, das komplette Marketing, Event-Sponsoring, Messen, etc...

Warum hast du gekündigt?

Ganz ehrlich ... ich weiß nicht wirklich warum ich diesen Traumjob verlassen habe. Er war wie auf mich zugeschnitten, die perfekte Karriere, wenn man es vom "normalen und konservativen" Standpunkt aus sieht...

Ich weiß nur, dass ich in "Action Asia" zum ersten Mal etwas übers Kiten gehört und Fotos gesehen habe... da war's um mich geschehen. Ich war wie besessen und brachte den Gedanken nicht mehr aus dem Kopf: "Das ist mein Sport, den will und muss ich lernen. Es war regelrecht der Beginn einer Obsession, die ich bis dahin noch nicht erlebt hatte, die bis jetzt anhält, ja, jeden Moment, den ich am Wasser verbringe immer noch stärker wird.

Ich denke, es hat sicherlich mit meinem Kindheits Traum von einem Leben als Wellenreiter irgendwo am Meer zu tun.

Mein Zimmer war voll mit Surfpostern... Doch für ein Mädchen, dass in Österreich aufwächst, Tausende von Kilometer vom Strand entfernt, blieb Surfen nur ein Traum.

Als ich nun in Asien lebte und Kitesurfen kennenlernte, wurde dieser Kindheits Traum wieder so lebendig, dass ich ihn mir einfach erfüllen musste.

Es ist sicherlich eine schwierige Entscheidung gewesen und viele Leute haben mich für völlig durchgeknallt erklärt. Ja, auch mein Vater, stellte sich die Frage: "Ob er mir meine Studien finanziert hätte, damit ich Surferin werde???" Man kann es ihm aber nicht übel nehmen, vor allem, nachdem ich meine Eltern in meinen Plan 'Kite-Profi zu werden', von meinem Bett im Spital aus, einweihete, wo ich nach meinen ersten 5 Wochen kiten in Marokko, einige Tage verbringen musste.

Hong Kong zu verlassen, fiel mir schwer. Meine Zeit dort ist eine Erfahrungen, die ich um keinen Preis missen möchte, denn diese Stadt ist einfach einzigartig und für mich die faszinierendste Stadt der Welt.

Wie hast Du Dich auf Dein neues Leben vorbereitet? Hast Du Geld zusammengespart, hattest Du einen Plan?

Plan ... von wegen!! Ich hatte nie einen solchen "Ausstieg" geplant. Während eines Business-Trips nach Bali jedoch ergriff ich die Chance und meldete mich für einen Anfänger-Kitekurs an. Leider gab's die ganze Woche fast keinen Wind. Trotzdem wurde ich schwer vom Kite-Virus infiziert und erstand mein erstes gebrauchtes Kite-Material, das ich noch auf vielen weiteren Trips durch Asien mitschleppte, in der Hoffnung auf Wind, leider ohne Erfolg... Schließlich hatte ich die Schnauze voll und beschloss, meinen Traum zu leben. Ich kündigte meinen Job, kam zurück nach Europa und fuhr für fünf Wochen nach Marokko, wo der Wind ja angeblich das ganze Jahr lang bläst. Mein Traum erfüllte sich an dem perfekten Ort: Dakhla (damals war der Spot noch geheim). Eine Lagune mit türkisblauem Wasser und Delphinen, von Sanddünen umgeben, 2000 Km im Süden von Marokko. Am zweiten Tag konnte ich schon Höhe laufen, das bestärkte mich herauszufinden, wie gut ich werden konnte. Ich

beschloss alles daran zu setzen, Profi zu werden und so hart wie möglich zu trainieren um im kommenden Jahr im Welt Cup mitzufahren.

Manchmal frage ich mich, welcher Teufel mich denn da geritten hat, denn ich wusste weder viel über den Sport selbst, noch das Milieu. Ich hatte nur wenig gespart und kannte niemanden, um mich zu sponsoren. Ich habe trotzdem weiter gemacht, was besonders unglaublich ist, wenn man die folgenden Punkte berücksichtigt: Nach diesem traumhaften Trip nach Marokko wurde ich am linken Fuß operiert und musste mehr als zehn Tage im Krankenhaus verbringen. Die Diagnose lautete Wundbrand!! Ganz am Anfang des Trips hatte ich mich am Fuß verletzt und war in einem Militärkrankenhaus von einem halb-blinden, zahnlosen Arzt genäht worden, der 100 Jahre alt zu sein schien. Das Ganze ohne Betäubung. Anscheinend hatte er echt keine gute Arbeit geleistet!

Laut der Ärzte im österreichischen Krankenhaus hätten sie mir den großen Zeh amputieren müssen, wenn ich zwei Tage länger gewartet hätte vorbeizukommen!! Woow, es wäre nicht einfach gewesen, in den Footstraps zu bleiben...

Wie war der Anfang deines neuen Lebens?

Hart... Ich war allein in Venezuela (dort habe

heißt nicht sich am Strand ohne Stress auszuruhen. In Wirklichkeit habe ich mehrere Berufe auf einmal: Ich bin Sportler, Coach, Reisebüro, Marketing & PR Frau, Sponsoren-agentur, usw. In drei Jahren wurde ich auch mehrere Male verletzt, was sehr ätzend und besonders frustrierend ist, wenn es gerade vor einem Wettkampf passiert!

Wie sieht dein jetziges Leben aus?

Das Leben ist schön, aber hart. Ich bin seit drei Jahren immer auf Achse. Immer am Reisen ohne fixem zu Hause... von Wettkämpfen zu Trainingslocations und anderen Projekten (Trips, Fotoshootings, Videos, usw.). Ich wohne praktisch in meiner North-Boardbag! Das Leben der Nomaden ist nicht immer einfach, besonders wenn die Sachen anders verlaufen als man denkt. Dank meiner Sponsoren North Kites und Fanatic Boards, die mich von Anfang an unterstützt haben, sowie Dark Dog Energy Drinks und Cult Clothing, schaffe ich es an so vielen Wettkämpfen und anderen Werbe - Aktivitäten teilzunehmen wie nur in meiner Agenda passen. Trotzdem, ich wünschte Mädels würden in dieser Industrie mehr Anerkennung erhalten, mit mehr Publicity und finanzieller Unterstützung. Das würde den Sport unter den Mädchen fördern, denn da gibt es Potential! Außerdem hatten wir es wirklich verdient: Schaut einfach



Lebenswandel

G a b i S t e i n d l

ich im Winter für meinen ersten Welt Cup trainiert), das war eine echte Challenge. Besonders nachdem meine Zeit dort zu Anfangs so gar nicht abließ, wie geplant... Zuerst explodierte einer meiner Kites (ich hatte nur zwei mit!!) gleich am Anfang meiner fünf monatige Trainingsperiode. Auch mein einziges Board ging fast ebenso schnell kaputt. Ich hatte nur wenig Geld und war dabei einen Sport zu lernen, von dem ich außer Videos nichts kannte! Doch ich bedauere nichts... Nur zu Anfangs in Venezuela, als ich diese ganzen Schwierigkeiten hatte, habe ich mich gefragt, ob ich wohl auf dem richtigen Weg war. Einen Monat lang geschwollene Knie, mehrere Nächte, eine schlimme Entzündung am Auge, ein gebrochener Zeh und andere kleine Unfälle, das Ganze innerhalb der ersten sechs Wochen! Da habe ich mir gesagt "noch ein Vorfall mehr und ich gehe!"... doch es passierte nichts mehr...

Läuft alles so, wie du es dir vorgestellt hattest?

Ja, mehr oder weniger... Einerseits ist es sehr befriedigend, ein Leben zu leben von dem man mal träumte. Wenn ich an das Gefühl denke, das ich auf dem Wasser habe, an die Orte, die ich kennenlernen durfte, die Erfahrungen und Bekanntschaften, die ich gemacht und vor allem die Freundschaften, die ich geschlossen habe, fühle ich mich privilegiert etwas gefunden zu haben, woran ich so leidenschaftlich und stark glaube. Andererseits muss ich gestehen, dass mein heutiger Beruf viel schwieriger ist, als meine vorherigen in London, Hong-Kong. Profi-Kiterin zu sein

das Niveau der Mädchen heutzutage an, die sind echt gut! Mein jetziges Ziel ist es, mir einen klitzekleinen, chilligen Wohnsitz irgendwo an der Küste leisten zu können, mit guten Bedingungen zum Trainieren, von wo aus ich meine Trips mache.

Hättest du Lust, dein voriges Leben wieder aufzunehmen?

Auf keinen Fall! Nachdem ich dieses Leben drei Jahre lang gelebt habe, könnte ich es mir nicht vorstellen, zur 8-Stunden-Arbeitsroutine zurückzukehren. Den ganzen Tag 'eingesperrt', drinnen zu bleiben, außer für ein paar Termine... ich würde sterben!! Ich würde wie eine Blume dahinwelken! Ich arbeite viel, und manchmal verbringe ich genauso viel Zeit vor meinem Computer wie vorher. Doch jetzt mache ich das abends und nachts, nachdem ich meinen Tag draußen genossen habe! Ich arbeite lieber hart für mich, als für jemand anders. Mir schwirren soooo viele Ideen und Projekte im Kopf herum, die ich auf Papier bringen muss, für die Entwicklung des Sports und der Athleten. So sehe ich mich, nachdem ich mein Ziel im Leistungssport erreicht habe: Ich könnte mir gut vorstellen, für meine Sponsoren in anderen Bereichen tätig zu sein. Ich möchte meine Erfahrungen in der Businesswelt wie auch mein Wissen über den Sport einbringen und an andere weitergeben. www.kitegabi.com